



**Im Einsatz:** Das Albert-Pürsten-Stadion gehört zu den Bereichen, die von der Euwatec aufgewertet wurden. Davon überzeugten sich auch Vertreter von Stadt und Kreis.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

# Stadt attraktiver gestaltet

Junge Arbeitslose werden im „Jump plus-Projekt“ qualifiziert

■ **Espelkamp (-sl-).** Als „Stadt im Grünen“ ist Espelkamp bekannt. Jetzt sei sie zu einer „attraktiven Stadt im Grünen“ geworden, meint Waldemar Ziebecker vom städtischen Hochbauamt. Einen Beitrag dazu hat die Euwatec geleistet, die im Rahmen des „Jump plus-Projekts“ junge Arbeitslose qualifiziert.

An vielen Orten im Stadtgebiet waren während der vergangenen Monate junge Menschen aktiv, um diese Bereiche attraktiver zu gestalten. Sie hatten dabei die Möglichkeit, über die Euwatec Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu durchlaufen (die NW berichtete).

Jetzt haben die jungen Menschen auch die Grünanlagen am Albert-Pürsten-Stadion sowie das benachbarte Kleinspielfeld hergerichtet und dafür gab es Lob von Ziebecker und dem stellvertretenden Espelkamper Bürgermeister Siegfried Nötzel. Die Anlagen seien für die Öffentlichkeit wieder sichtbar gemacht worden. Ähnlich sehe es auch an den Schulen aus.

Die Ansichten der Stadtsporthalle sowie der Ernst-Wiechert-

Schule und das gesamte Umfeld seien überarbeitet und aufgewertet worden, meinte Ziebecker. Die jungen Menschen würden dabei nicht nur zu Arbeiten herangezogen, sondern erhielten auch Fähigkeiten, die ihnen die Schritte in die Arbeitswelt erleichterten.

Innerhalb der Arbeiten erfolge eine Qualifizierung, beispielsweise der Umgang mit der Kettensäge und damit letztlich der Erhalt des Kettensägenscheins. Die Arbeiten am Stadion stünden beispielhaft für die Arbeiten, die die jungen Menschen über die Euwatec an anderen Orten im Stadtgebiet vorgenommen hätten. Bei den Arbeiten haben die Teilnehmer der Qualifizierungsmaßnahme übrigens auch den Rasen des Stadions überarbeitet, meinte Ziebecker. Eine so gute Rasenfläche, habe die Vereinsführung des FC Preußen betont, habe man noch nie im Stadion vorgefunden.

Bei den Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen haben die jungen Menschen unter anderem Bewerbungstraining erhalten und wurden beispielsweise in Maurerarbeiten geschult. Die Jugendlichen wür-

den in ein Praktikum vermittelt und hätten so die Chance, aus dem Praktikum heraus in den Arbeitsmarkt zurück zu kehren, meinte Sabine Linz, Projektgruppenleiterin bei „Jump plus“.

Das Interesse örtlicher Betriebe sei sehr groß, die Erfahrungen seien sehr gut. Seit November vergangenen Jahres hätten 50 Menschen an den Maßnahmen teilgenommen, darunter neun Frauen. Sechs Personen, so Linz, seien in diesem Zeitraum in ein Beschäftigungsverhältnis, drei in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt worden. Angesichts der Tatsache, dass die Teilnehmer schlechte oder keine Schulabschlüsse hätten, sei das ein guter Wert.

Linz lobte in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit mit der Beschäftigungsgesellschaft ProArbeit des Kreises, Nötzel die zwischen der Euwatec und der Stadt. Bei der Umsetzung des im vergangenen Jahr von der Bundesregierung gestarteten Projekts „Jump plus“ sei der Arbeitsamtsbezirk Herford bundesweit ziemlich vorn, meinte Hans-Joerg Deichholz, Sozialdezernent des Kreises und ProArbeit-Geschäftsführer.